Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09303812

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Spohrstraße 8

Gem. * Fl-stck. * Flur Leipzig * 1540

Bauwerksname Hofbuchbinderei Gustav Fritzsche

Kurzcharakteristik

Fabrikgebäude; in rückwärtiger Grundstückslage, mit zwei Treppenhäusern, als Zeugnis des Standortes für Buchbindergewerbe von besonderer industriegeschichtlicher und ortsentwicklungsgeschichtlicher Bedeutung

Denkmaltext

Ein im Februar 1878 gestellter Bauantrag für ein Wohngebäude und ein Fabrik-Druckerei-Gebäude wurde vier Wochen später genehmigt und bis Dezember des Jahres ausgeführt. Unternehmer war der Buchbindermeister und Buchbindereibesitzer Gustav Fritzsche (1887 als Königlich-Sächsische Hofbuchbinderei "Saxonia" genannt). Für die Ausführungsarbeiten kam Maurermeister Adolf Nolte zum Zug. Im September 1894 entwarfen die Architekten Händel & Franke den Aufbau eines photographischen Ateliers auf das Fabrikgebäude und veränderten in diesem Zusammenhang wohl auch das Erscheinungsbild der Fassade(n). Später bezog die florierende Buchbinderei einen wesentlich größeren Neubau am Täubchenweg. Das Wohnhaus ist nicht erhalten; das rückwärtige Fabrikgebäude erfuhr 2012 eine Umgestaltung zu Wohnzwecken. Hinter der streng gerasterten Klinkerfassade existieren noch zwei historische Treppenhäuser aus unterschiedlichen Bauphasen. Gustav Fritzsche, gebürtig aus Bitterfeld kommend, eröffnete in der Messestadt am 4. März 1864 mit lediglich einem Gesellen ein Geschäft, das bis 1867 nur sehr dürftige Einnahmen generierte. Insbesondere durch Volkmars Barsortiment wuchs die Anstalt jedoch und 1870 waren bereits um die 35 Arbeiter angestellt. Einhergehend mit dem Werkstättenbesuch des sächsischen Königs Albert am 2. Juli 1880 wurde der Titel Hofbuchbinder verliehen. Die Niederlassung in der Kurzen Straße gab auf 1000 m² Fläche ca. 300 Arbeitern Raum; eine 20-PS-Dampfmaschine hielt 118 Maschinen am Laufen. Das Maschinen- und Kesselhaus befindet sich hinter dem Werksgebäude. Im Krieg war das Graphische Viertel stark in Mitleidenschaft geratenen. Als Standort der "Saxonia" hat es jedoch noch immer eine baugeschichtliche wie auch wirtschaftsgeschichtliche Bedeutung und trägt zudem einen Erinnerungswert

LfD/2013

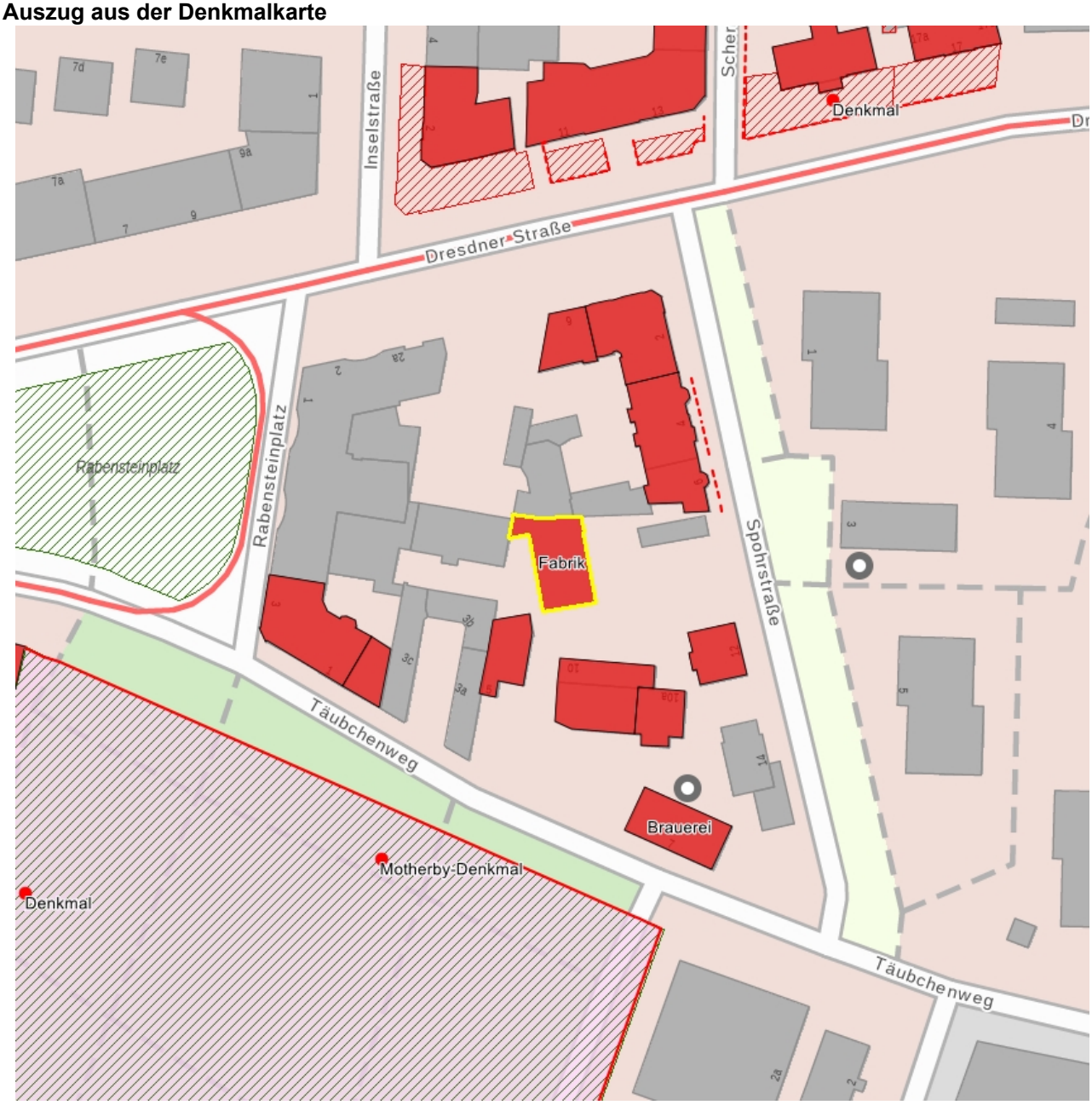
Datierung 1878 (Fabrikgebäude)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09303812 A**
Aufnahmejahr	2018
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Fabrikgebäude

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.